

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Einleitung	10
<b>I. Grundlagen</b> Grundlagen des Demografiediskurses – Eine kritische Würdigung	<b>23</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>23</b>
<b>2. Die Grundlagen verschiedener demografischer Untersuchungen</b>	<b>26</b>
2.1 Bevölkerungsstand	26
2.2 Geburten/Fertilität	27
2.3 Sterbefälle/Mortalität/Lebenserwartung	28
2.4 Wanderungssaldo zwischen Ab- und Zuwanderung	30
<b>3. Zu den Methoden demografischer Analysen und Prognosen</b>	<b>32</b>
3.1 Geburten/Fertilität	34
3.2 Sterbefälle/Mortalität/Lebenserwartung	35
3.3 Migration	36
3.4 Alters- und Jugendquotient	37
3.5 Produktivität	38
3.6 Prognoseunsicherheit	39
3.7 Instrumentalisierung demografischer Erkenntnisse	40
<b>4. Demografischer Wandel global</b>	<b>41</b>
<b>5. Demografischer Wandel in Europa</b>	<b>44</b>
<b>6. Der demografische Wandel in Deutschland</b>	<b>46</b>
6.1 Die entscheidenden Variablen der demografischen Entwicklung in Deutschland	46
6.2 Prognosen zur Entwicklung in Deutschland	51
6.3 Trends der demografischen Entwicklung in Deutschland	54
<b>7. Demografischer Wandel und Arbeitsmarkt</b>	<b>66</b>
<b>8. Demografischer Wandel und Innovation</b>	<b>69</b>

<b>9. Ausblick</b>	<b>71</b>
Szenario 1: Das Familientreffen – Ein kontrafaktisches Szenario	74
<b>II. Familie</b> Der Pilz und die Bohnenstange – Eine Betrachtung der modernen Familie unter den Vorzeichen des demografischen Wandels	
	85
<b>1. Einleitung</b>	<b>85</b>
<b>2. Familie heute: Eine Zustandsbeschreibung im Kontext des demografischen Wandels</b>	<b>87</b>
2.1 Begriffsprobleme, Mythen und Funktionen	87
2.2 Späte(re) Familiengründung mit weniger Kindern	93
2.3 Generationenverhältnisse	100
2.4 Geschlechterverhältnisse: Die Erwerbstätigenquote	111
<b>3. Familie, Gesellschaft und demografischer Wandel: Mikro-Makro-Beziehungen</b>	<b>115</b>
3.1 Familie und Gesellschaft: Wertsphären & soziale Kreise	116
3.2 Die Familie als „Verursacher“: Warum demografischer Wandel?	120
3.3 Die Doppelrolle der Familie	124
<b>4. Fazit</b>	<b>125</b>
Szenario 2: Vor der Jubelfeier – Ein ambivalentes Trendszenario	128
<b>III. Bildungssystem</b> Das Bildungssystem im demografischen Wandel: Mehr Bildung bei weniger Kindern	
	137
<b>1. Einleitung</b>	<b>137</b>
<b>2. Die demografische Entwicklung: Eine besondere Herausforderung für das Bildungssystem</b>	<b>140</b>
<b>3. Das Kontrollsystem: Bildungsmonitoring</b>	<b>143</b>
<b>4. (Noch) Kein Problem der Quantität, sondern der Qualität: Die Hürde Passgenauigkeit</b>	<b>147</b>
<b>5. Sicherung zukünftiger wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit: Neue Zielgruppen entdecken</b>	<b>149</b>
5.1 Zuwanderer	150
5.2 Frauen	150
5.3 Ältere Arbeitnehmer/-innen	155
5.4 Bildungsverlierer: Abbau von sozialer Ungleichheit	160
<b>6. Die zentrale Herausforderung: Verbesserung der Qualität des Bildungswesens</b>	<b>165</b>
6.1 Tiefergreifende Reformansätze	167
6.2 Ein notwendiger Paradigmenwechsel: Vom Defizitmodell zum Kompetenzmodell	171

6.3 Neue Bildungskonzepte: Bildung und Gesundheit	178
6.4 Innovative Lebenszeitmodelle	179
<b>7. Fazit und Ausblick: Bildung bedeutet mehr als „employability“</b>	<b>180</b>
Szenario 3: Der Kopfjäger – Ein Szenario zu spät ergriffener Chancen	184

#### **IV. Rentensystem** Sichere Rente oder sichere Verluste? Die „Demografie“ von Altersvorsorge, Kapital- und Immobilienmarkt 193

<b>1. Einleitung</b>	<b>193</b>
<b>2. Demografie und Rentensystem</b>	<b>195</b>
2.1 Grundlagen eines stabilen Rentenversicherungssystems	197
2.2 Reaktionsmöglichkeiten auf die „demografisch bedingten“ Probleme der Rentenversicherung	207
<b>3. Demografie und Kapitalmarkt: Asset-Meltdown, Sparverhalten und Rentenreform</b>	<b>219</b>
3.1 Die „Demografie“ des Asset-Meltdown	221
3.2 Sparen und Entsparen: Lebenszyklushypothese und Rentensystem	228
3.3 Demografie und Immobilienmarkt	233
<b>4. Fazit</b>	<b>235</b>
Szenario 4: Von der Schwierigkeit, Vorsorge für das Alter zu betreiben – Ein spekulatives Szenario	240

#### **V. Pflege** Pflege in einer alternden Gesellschaft 250

<b>1. Einleitung</b>	<b>250</b>
<b>2. Die Pflegeproblematik spitzt sich zu</b>	<b>252</b>
2.1 Die Bevölkerungszahl schrumpft und die Gesellschaft altert	252
2.2 Alter und Pflegebedürftigkeit	253
2.3 Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt	256
2.4 Das Potenzial, aus dem sich pflegende Angehörige rekrutieren, sinkt	257
2.5 Der Bedarf an Heimplätzen und beruflicher Pflege steigt	262
<b>3. Essentials einer zukunftsfähigen Pflegeinfrastruktur und -kultur</b>	<b>264</b>
3.1 Ambulantisierung, Ausdifferenzierung und Flexibilisierung von institutionell organisierten Hilfeangeboten	266
3.2 Bürgerschaftliches Engagement und neue Wohnformen	269
3.3 Sozialraumorientierung	274
3.4 Vernetzung von Hilfeinstanzen und -kontexten	279
3.5 Bildungs Offensive und Gesundheitsförderung	281

3.6 Sozialstaatliche Absicherung	284
<b>4. Fazit</b>	<b>286</b>
Szenario 5 : Die Senioren-WG – Ein optimistisches Szenario	290

## **VI. Infrastruktur** Demografischer Wandel und Infrastruktur – Zentrale Herausforderungen in einer alternden Gesellschaft 299

<b>1. Einleitung</b>	<b>299</b>
<b>2. Infrastrukturen – Begriffsbestimmung und Eingrenzung des Themas</b>	<b>302</b>
<b>3. Gleichwertige Lebensverhältnisse: Die Aufgabe eines Staatsziels?</b>	<b>310</b>
<b>4. Zentrale Herausforderungen für ländliche Regionen</b>	<b>315</b>
4.1 Technische Infrastruktur	319
4.2 Soziale Infrastruktur	326
4.3 Ländliche Raumordnung: Das Zentrale-Orte-Prinzip	333
<b>5. Zentrale Herausforderungen der (Groß-)Stadt</b>	<b>335</b>
5.1 Technische Infrastruktur	340
5.2 Soziale Infrastruktur	347
<b>6. Wirtschaftliche Perspektiven, Infrastruktur &amp; Demografie</b>	<b>360</b>
6.1 Allgemeine finanzielle Rahmenbedingungen	362
6.2 Zukünftige Kosten technischer Infrastrukturen	374
6.3 Zukünftige Kosten sozialer Infrastrukturen	377
6.4 Privatisierung oder Öffentlich Private Partnerschaften?	379
6.5 Innovative Wirtschaftsstrukturen	383
<b>7. Herausforderungen für den Bund und die Länder</b>	<b>385</b>
<b>8. Fazit und Ausblick</b>	<b>388</b>
Szenario 6: Das geerbte Haus – Ein Chancenszenario für den ländlichen Raum	394

## **VII. Wirtschaft** Die Dekonstruktion des Alters. Eine Kritik der konstruktivistischen Altersforschung 403

<b>1. Einleitung</b>	<b>403</b>
<b>2. Vom Alter(n) zur Alter(n)ssemantik</b>	<b>407</b>
<b>3. Soziale Konstruktion oder soziale Konstituierung des Alter(n)s?</b>	<b>410</b>
<b>4. Vom positiven Altersbild zur Auflösung des Alters</b>	<b>413</b>
<b>5. Die Kapitulation</b>	<b>415</b>

**VIII. Anhang**

417

Verweise	417
Grafik- und Tabellenverzeichnis	434
Literaturverzeichnis	436
Zentrale Literatur	478
Presseartikel	480
Linkliste	480